

SCHADENSMINIMIERUNG – VERGRÄMUNG

Maßnahmen zur Schadensminimierung – Vergrämung

Die starke Vermehrung des Kormorans führt seit Jahren zur Minimierung der Fischbestände. Da der Kormoran bei uns keine natürlichen Feinde hat und teilweise großen Schaden durch die Fischjagd anrichtet, gibt es seit Jahren Diskussionen um Möglichkeiten, mit denen das Kormoranvorkommen auf vernünftigem und für andere Arten verträglichen Weg eingeschränkt werden kann. Ziel ist eine artgerechte und dauerhafte Bestandsregulierung, die die anderen Tierarten jedoch nicht in ihrem Vorkommen beeinflusst.

Die Vergrämung (aus der Jägersprache, Wortherkunft von Gram: ursprüngliche Bedeutung „Groll“, heute eher „Sorge“) bezeichnet das dauerhafte Vertreiben (Verscheuchen) oder Fernhalten von Wild. Die Kormorane sollen zu einer entsprechenden Verhaltensänderung bewegt werden und die vergrämten Gewässer zukünftig meiden.



LETALE VERGRÄMUNG

Bei der letalen Vergrämung werden einzelne Kormorane geschossen, um den Schwarm zum Weiterziehen zu zwingen. Meist funktioniert sie nur zu Beginn des Kormoraneinfalls. Sobald ein Schwarm sich festgesetzt hat oder das Futter allgemein knapp wird, ist der Erfolg eher mäßig. Beim derzeitigen Kormoranvorkommen ist die Überwachung der Gewässer sehr schwierig sowie personal- und zeitaufwendig.

Einzelentscheidungen, bei denen ein Fischereiverein einen Antrag für die Vergrämung in gewissen Gewässerstrecken stellt, stehen die Landeslösungen gegenüber, bei denen Kormorane in der Fläche vergrämt werden dürfen. Hier fällt der ungeheure Aufwand der Einzelentscheidungen weg und im Bedarfsfall kann sofort reagiert werden.

Punktuell durchgeführt, stellt die letale Vergrämung eine Notlösung nach dem Sankt-Florians-Prinzip dar, da die vertriebenen Vögel zusätzlich in den Nachbargewässern einfallen.

NON-LETALE VERGRÄMUNG

Unter non-letal Vergrämung versteht man das Vertreiben der Vögel von bestimmten Gewässerabschnitten mit Hilfe akustischer oder optischer Reize.

Beispiele hierfür sind:

- Einsatz von Schreckschuss
- Einsatz von Laser
- Einsatz von akustischen Geräten, deren Töne bei den Vögeln Angst erzeugen (z.B: Orcagesänge, Seeadler...)

Leider stellte sich bei allen bisherigen Versuchen sehr schnell eine Gewöhnung der Vögel ein. Die akustischen Scheuchgeräte dienen mit der Zeit sogar als Sitzgelegenheit. Der Laser-Einsatz ist bei Tierschützern zudem umstritten, da er nach deren Behauptungen eine Gefahr für die Netzhaut darstellt.

Zudem stellen die non-letalen Vergrämungsmethoden eine nicht unerhebliche Störung der Anwohner sowie der restlichen Fauna dar.

BESTANDSREGULIERUNG

Im Gegensatz zur reinen Vergrämung, bei der die Kormorane nur von einem Gewässer zum anderen getrieben werden, ohne gezielt auf ihre Gesamtzahl einzuwirken, wird bei einem Management ein ökologisch und ökonomisch verträglicher Gesamtbestand ermittelt und gezielt auf die Anzahl der Vögel eingewirkt. Das Ganze wird wissenschaftlich begleitet und ständig angepasst um sowohl angemessene Fischbestände als auch das langfristige Überleben der Kormorane zu sichern.

Eine Bestandsregulierung kann auf unterschiedliche Weise erreicht werden. Der Abschuss von Jungvögeln, die noch nicht zur Vermehrung beitragen, ist eine Möglichkeit. Weiterhin kann die Zahl der Bruten durch geeignete Methoden reguliert werden. Die Reduzierung des Bruterfolges ist wirkungsvoll und zugleich schonend.

Dabei wird die Zahl der aus den Eiern schlüpfenden Jungvögel reguliert. Eine Kombination dieser Methoden ist zur Bestandsregulierung geeignet.